

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica**

**May, Philipp**

**Dreßden, 1670**

**VD17 VD17 3:301920E**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

Fünffstens Rothe Linien oder Flecken/  
bedeuten hieziges Geblüth.

Sechstens weiße Flecken/ zeigen an  
wässeriches Geblüth.

Siebendens die Augen/ so sie innwen-  
dig überal blaulicht seyn/ bedeuten schar-  
bockisch Geblüth/ bey gesunden und im Ehe-  
stand lebenden Frauen/ ingleichen auch bey  
etlichen vermeinten Jungfern/ wird es an-  
zeigen/ daß sie schwanger seyn. Womit die  
Proportio des Leibes mit accordiren wird/  
gleichfals bedeuten auch blau und ädrige  
Adern/ Venerische Kranckheiten/ auff wels-  
cher Seithen das Geäder oder Blaue sich  
am stärcksten sehen läset/ auff selbiger Sei-  
ten des Leibes wird die Kranckheit am stärck-  
sten seyn/ doch ist am stärcksten solches im  
untersten Theil der Augen zu finden.

Gleichfalls werden die Nägel/ abson-  
derlich der Daumen all zu weich seyn.

Hier ist wohl zu mercken/ daß die Au-  
gen offtmahls alizuroth/ oder äderig seyn/  
da doch der Mensch gesund ist/ solches ge-  
schicht/ wann man durch einen Zufall oder  
Betrübnüs mit Weinen die Augen verders

W 5 bet.

bet. Ingleichen werden rothe Augen kein Unglück dem Leibe bringen/wann der Mensch böse Augen hat.

Etliche vermeinen daß die Linien und Adern in dem Augen radii solares weren/welche ungemein Glück mit sich brächten wir haben aber hievor angezeigt / daß es eine schwache Natur dadurch bedeutet werde/ und es ist zuverwundern/ wie doch so viel Arzneyne und gelehrte Leute angerührter Meynung haben können beypflichten / da doch die Schaffer ihrer Schaaße Kranckheiten hieraus zu urtheilen pflegen/ auch also in der That an den verstorbenen Schaaßen besunden wird.

Wir haben auch vor 5. Jahren gedacht das etliche den Tag und die Stunde eines Glücks und Unglücks aus den Augen heraus nehmen und anzeigen thäten / solches ist uns ungläublich vorkommen / allein die experienz in Kranckheiten weisen nun ein anders. Zum Exempel die Sonn regieret das Hertz bey einem Menschen / solte nach Anweisung der Augen das Hertz matt besunden werden/ daher wird derselbe / wann  
die

die Sonn im Löwen einen bösen Monat haben / der Mond / wann derselbige im Löwen / wird er einen bösen Tag empfinden / und dann nach Auffgang der Sonnen / in einem ieden Theil des Jahrs alle Tage seine bösen Stunden der Gesundheit nach vorher finden und sagen können / daß nun an den Stunden viel gelegen / betrachte man nur die Krancken / da wird man die Abwechselung der Kranckheiten gnugsam sehen.

Ebenfalls müssen die andern Glieder wohl beobachtet werden / von welchen hiñflischen Zeichen dieselbe beherschet werden.

Lange Striche / Warzen und Flecken / in gleichen Grübigen auff oder unter den Augbrauen / drohen den Augen Unglück / allein man neme sich in acht / daß man nicht Bocken / Gruben davor ansehe / dieselbe bestehen in vielen Punctigen.

Wann sich bey den Kindern in den Winkeln der Augen stücken Fleisch sich finden / ist eine Bedeutung / daß solche Kinder starcker Natur seyn / und auffgezogen werden können.

Hingegen haben wir sehr viel Kinder  
befun-

befunden / die recht starcker Natur gewesen seyn / und dennoch so abscheulich als der Tod gesehen haben / derer Natur vornemlichen durch die alte Mütter und Kinder-Weiber / wann sie denselben aus ihren unflätigen Munde den Drey geben / wodurch die subtile Natur verderbet wird und nicht zunehmen oder wachsen kan. Deswegen sind viel ehrliche Leute in Verdacht kommen / in dem sie mit dem Kindern gespielt und umgangen / ob hetten sie dieselbe beszaubert.

Die Augen Winkel / so sie allzutiess oder ohne Fleisch seyn / bedeuten sie eine schwache Natur / oder seynd die Kinder vielen Kranckheiten unterworffen / und ist mislich wo nicht das Temperament, Warzen und Flecken im Angesicht und an den Leibe mit beobachtet werden / daß sie können auffgezogen werden.

## Das VI. Capittel.

### Von dem Munde.

**S**leich wie die Nägel der Farbe nach ob sie roth / zuweiß / braun / blaulicht oder  
temper